



Evaluation des Projekts «Angehörigenbegleitung in der psychiatrischen Versorgung»

Executive Summary

Autorinnen und Autoren

- Manuel Stadtmann
- Steffen Heinrich
- Pia Triebkorn
- Heidrun Gattinger

Projektleitende der Evaluation Gesundheitsförderung Schweiz

- Dr. Beatrice Annaheim

Evaluation im Auftrag von
Gesundheitsförderung Schweiz

Bern, Oktober 2025

P54 (PGV03.078) Evaluation Angehörigenbegleitung in der psychiatrischen Versorgung

Executive Summary

Das Projekt «Angehörigen-Expert:innen in der psychiatrischen Versorgung» zielt darauf ab, Angehörige psychisch erkrankter Menschen durch eine spezialisierte EX-IN-Weiterbildung zu befähigen, andere Angehörige in Krisensituationen zu begleiten. Die Weiterbildung schliesst mit einem Zertifikat ab, das eine Tätigkeit als Peer im Gesundheitswesen ermöglicht. Die externe Evaluation prüfte die Zielerreichung, Erfolgsfaktoren und Hindernisse des Projekts, um Optimierungspotenziale während der Laufzeit zu identifizieren. Als Basis diente dazu ein Wirkungsmodell anhand dessen die Bereiche «Umsetzung und Output», «Outcome» (Wirkungen bei Angehörigenbegleitenden und Fachpersonen) sowie «Impact» (gesamtgesellschaftliche Wirkungen) analysiert wurden.

Umsetzung und Output

Das Projekt wurde weitgehend wie geplant umgesetzt. Der erste Lehrgang startete planmässig, wurde erfolgreich abgeschlossen und evaluiert. Der zweite Lehrgang wurde im Mai 2025 abgeschlossen. Rund 60% der Absolvent:innen setzen das Erlernte beruflich um. Die Öffentlichkeitsarbeit übertraf die quantitativen Planungen. Fortbildungen wurden als Inhouse-Schulungen umgesetzt.

Erfolgsfaktoren

Die Umsetzung des Projekts profitierte von einer zunehmenden Recovery-Orientierung in Schweizer Kliniken, einem starken Interesse und Bedürfnis der Angehörigen von psychisch erkrankten Personen nach Selbstwirksamkeit, einer sehr guten Kurs- und umfassenden Projektleitung sowie Synergien mit der «Vereinigung Angehöriger psychisch Kranker Bern» (VASK). Zusätzlich trugen die aktive Unterstützung der Konsortienpartner und eine effiziente Marketingfachfrau massgeblich zum Erfolg bei.

Hindernisse und Lösungsansätze

Die Umsetzung des Projekts wurde durch verschiedene Hindernisse erschwert. Es konnte keine Einigung über die Lizenzrechte am Curriculum erzielt werden. Pandemiebedingte Einschränkungen sowie personelle und finanzielle Ressourcenknappheit stellten Herausforderungen dar. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, wurden verschiedene Massnahmen ergriffen: Die Inanspruchnahme von Supervision, der Einbezug externer Fachexpert:innen und die Unterstützung durch die Steuergruppe halfen, Konflikte zu bewältigen. Online-Meeting-Tools ermöglichten flexible Arbeitsformen. Eine vorausschauende Finanzplanung, einschliesslich eines Stipendienfonds, sicherte die finanzielle Stabilität. Zudem wurden flexible Teamstrukturen und eine schlanke Administration etabliert.

Outcome-Ebene – Wirkung auf Angehörigenbegleitende

Die EX-IN-CH-Weiterbildung stärkt die Selbstmanagementkompetenzen betreuender Angehöriger, die dadurch ihre Angehörigen besser unterstützen können und weniger Belastung empfinden. Ein zentraler Bestandteil der Weiterbildung war die Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte. Dies förderte persönliches Wachstum und stärkte die Kommunikationsfähigkeit. Die Weiterbildung sensibilisiert die Teilnehmenden umfassend für das Thema «psychische Erkrankungen» und bereitet sie gut auf ihre Rolle als Angehörigenbegleitende vor. Besonders geschätzt wurden das strukturierte Curriculum und die praktischen Anteile.

Verbesserungspotenzial besteht in der Integration ökonomischer und rechtlicher Aspekte (z.B. Abrechnung von Leistungen, rechtliche Rahmenbedingungen). Trotz Herausforderungen bei der Integration in den Arbeitsmarkt und der Balancefindung zwischen beruflichen, familiären und eigenen Belastungen bewerten die Teilnehmenden die Weiterbildung als wertvoll. Einige konnten ihre neuen Kompetenzen bereits erfolgreich in bestehende Tätigkeiten (z.B. Erwachsenenbildung, Pflege in einer psychiatrischen Einrichtung) oder in neuen Tätigkeitsfeldern einbringen.

Insgesamt zeigt sich, dass die Weiterbildung Angehörige wirksam dazu befähigt, andere betreuende Angehörige zu unterstützen, obwohl die Rolle der Angehörigenbegleitenden im Gesundheitssystem noch nicht flächendeckend etabliert ist.

Outcome-Ebene – Wirkung auf Fachpersonen

Vor Beginn des Praktikums schätzten die Fachpersonen ihre Kooperationsbereitschaft moderat ein. Nach Abschluss des Praktikums zeigte sich eine leichte Verbesserung. Dies deutet darauf hin, dass die Sensibilisierung für die neue Rolle der Angehörigenbegleitenden und erste Erfahrungen in der Zusammenarbeit zu einer offeneren Haltung beigetragen haben.

Die Haltung der Fachpersonen blieb im Verlauf des Projekts stabil wertschätzend und ressourcenorientiert. Dieses Verständnis entspricht dem Konzept der Recovery-Orientierung. Es betont den individuellen Weg zur persönlichen Stabilität und Teilhabe trotz psychischer Erkrankung. Die Zusammenarbeit mit Angehörigenbegleitenden kann dazu beitragen, diese Haltung weiter zu festigen.

Auch die Zufriedenheit der Fachpersonen mit der Weiterbildung, dem Praktikum und der Zusammenarbeit wurde als insgesamt hoch bewertet. Besonders hervorgehoben wurden die unterstützende Brückenfunktion der Angehörigenbegleitenden und deren wertvolle Perspektive auf die Erfahrungen betreuender Angehöriger.

Insgesamt verdeutlichen die Ergebnisse, dass die Zusammenarbeit mit Angehörigenbegleitenden positiv wahrgenommen wurde und einen wichtigen Beitrag zur Förderung einer recovery-orientierten Praxis leisten kann.

Outcome-Ebene – Öffentlichkeitsarbeit und Finanzen

Die Öffentlichkeitsarbeit des Projekts wurde sehr erfolgreich umgesetzt. Durch intensive Öffentlichkeitsarbeit und direkte Kontakte konnte die Zielgruppe gut erreicht werden. Dies widerspiegelte sich in einer erhöhten Bekanntheit der Weiterbildung. Auch Auszeichnungen wie «Prix Printemps» und eine Nominierung für den «Diversity Award» verdeutlichen die Anerkennung, die das Projekt erfahren hat.

Hinsichtlich der Finanzierung zeigt sich ein insgesamt positives Bild, obwohl langfristige Sicherheiten noch ausstehen. Die Finanzierung für den nächsten Kurs im Jahr 2026 ist gesichert. Sie basiert auf einer Kombination aus Kursgeldern, Spenden, Preisgeldern, Sponsoring und eigener Geldbeschaffung.

Um langfristig stabile Finanzierungsstrukturen zu etablieren, ist der Aufbau einer eigenen Organisation in Form eines Vereins oder einer Stiftung geplant. Ziel ist es, langfristig Fördermittel, institutionelle Unterstützung oder andere Geldgeber zu gewinnen.

Impact

Das Projekt leistet in der Schweiz einen wichtigen Beitrag zur Sensibilisierung und Professionalisierung der Angehörigenarbeit in der psychiatrischen Versorgung und darüber hinaus. Die Weiterbildung stärkt nicht nur die Kompetenzen der Teilnehmenden, sondern zeigt auch erste Ansätze zur nachhaltigen Integration der Rolle der Angehörigenbegleitenden in bestehende Strukturen.

Trotz Herausforderungen hinsichtlich institutioneller Akzeptanz und klarer Rollendefinitionen wird die Angehörigenbegleitung zunehmend als wertvolle Ergänzung der psychiatrischen Versorgung wahrgenommen. Erste Anstellungen und die positive Resonanz der beteiligten Institutionen belegen das Potenzial, die Angehörigenbegleitung langfristig als festen Bestandteil im Versorgungssystem zu etablieren.

Fazit und Empfehlungen

Insgesamt zeigt sich eine hohe Zufriedenheit mit der Weiterbildung. Durch gezielte Massnahmen wie eine stärkere organisatorische Unterstützung, ein strukturiertes Praktikums- und Mentoring-Konzept, eine flexiblere Gestaltung der Weiterbildung und ein Ausbau von Netzwerkmöglichkeiten könnte die Qualität und Wirksamkeit der Weiterbildung weiter gesteigert werden, um die Angehörigenbegleitung als etabliertes Angebot im Gesundheitssystem zu verankern.